



Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

1. Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Planungsausschuss	30.09.2019	öffentlich
2. Gemeinderat	07.10.2019	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen: (Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

230.000,00 €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) _____ €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./_. _____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) _____ €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./_. _____ €

Jährliche Belastungen _____ €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstand zur Bewerbung der Stadt um eine Landesgartenschau für die Tranche 2032, 2034 oder 2036 zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Machbarkeitsstudie wird dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlussfassung und vor der Abgabe am 19.12.2019 erneut vorgelegt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Sachverhalt/Begründung:

Strategische Ziele

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-distrikt und am Oberrhein.

Ziel A2

Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbildes. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

Ziel B1

Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden.

1. Ausgangslage

Der Gemeinderat hat die Verwaltung mit der Drucksache 182/17 beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für die Bewerbung um eine Landesgartenschau 2032 oder 2034 in Auftrag zu geben. Mit der Drucksache 161/18 hat der Gemeinderat die Verwaltung mit der Durchführung einer umfassenden Bürgerbeteiligung im Rahmen der Machbarkeitsstudie beauftragt.

Zeitplan bis zur Vergabeentscheidung

19.12.2019	Abgabe der Bewerbung in Stuttgart
1./2. Quartal 2020	Bereisung durch die Fachkommission
2./3. Quartal 2020	Ministerratsentscheidung über die Vergabe für den Zeitraum 2031 bis 2036
2020ff	Bei einer Vergabe an die Stadt Offenburg ist als Grundlage für die Gestaltung der Landesgartenschau als erster Schritt die Vorbereitung und Auslobung eines EU-weiten Wettbewerbs vorgesehen und erforderlich.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

2. Begründung für die Bewerbung

Durch das dynamische Wachstum der Stadt Offenburg und der damit einhergehenden, steigenden Verdichtung im Innenbereich, entsteht ein zunehmender Nutzungsdruck auf die bestehenden Grün- und Freiräume. Durch eine Landesgartenschau können größere zusammenhängende Frei- und Grünflächen mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten für die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig in der Stadtstruktur gesichert werden.

Freiräume nachhaltig sichern

Öffentliche Freiflächen übernehmen vielfältige Funktionen innerhalb einer Stadt. Sie wirken sich nachhaltig auf die Lebensqualität hinsichtlich Gesundheit und sozialem Umfeld, auf das innerstädtische Klima und Ökologie sowie die wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur aus.

Wie in den Drucksachen 182/17 und 161/18 bereits ausführlich erläutert, sind Landesgartenschauen (kurz LGS) Impulsgeber für städtebauliche Entwicklungen und treibende Kraft in der Freiraumplanung. Durch vielfältige Fördermöglichkeiten stellen sie auch einen wichtigen Impuls für flankierende Maßnahmen der öffentlichen Infrastruktur dar. Sie tragen dazu somit bei, freiraumplanerische und städtebauliche Aufgaben- und Problemstellungen nachhaltig zu entwickeln bzw. zu lösen.

3. Grundsätze für die Durchführung 2031-2036 im Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“

Der Zeitrahmen der Tranche wurde vom Ministerium bis zum Jahr 2036 ausgeweitet. Das Wunschjahr für die LGS in Offenburg wäre 2034. Allerdings gibt es keine Festlegung auf das Jahr 2034, sondern alle Zeitpunkte innerhalb der Tranche (2032, 2034 und 2036) sind möglich und umsetzbar.

Nachfolgend werden erneut einige Rahmenbedingungen und Anforderungen an eine Landesgartenschau aufgezeigt, die teils in den aktualisierten Durchführungsgrundsätzen des Landesprogramms beschrieben sind und teils aus Erfahrungswerten vergangener Schauen resultieren.

Flächenanforderungen (entsprechend den Durchführungsgrundsätzen)

- Ausstellungsfläche mindestens 10 bis 15 ha
- Hallenschauen 1.000 bis 1.500 qm
- Treffpunkt BW 700 qm

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Ausgewählte Nutzungsanforderungen

Die dargestellten Nutzungsanforderungen entsprechen Erfahrungswerten aus vergangenen Landesgartenschauen und dienen damit als Orientierung:

- ca. 1.000 Stellplätze (Minimum) bis 1.200 Stellplätze (komfortable Lösung)
- Blumenhallen
ggf. auch temporäre Hallen (mit innovativem Design)
idealerweise kombiniert mit kleiner Gastronomie
- Schauflächen
Staudenpflanzung 1.000 – 3.000 qm
Wechselflor 3.000 – 4.000 qm
- Musterkleingärten
etwa 9 bis 12 Anlagen
- Spielplatz
mindestens ein Spielplatz mit umfangreichem Angebot
- Gastronomie
1 große Gastronomie mit Zelt (1.500 bis 2.000 Plätze)
3 bis 4 kleine Gastronomiestandorte (100 bis 150 Plätze)
- Bühne
3000 bis 4000 Veranstaltungen während einer Ausstellungszeit
1 große Bühne (zentrale Lage)
2 oder 3 kleinere Veranstaltungsort

Flächengrößen vergangener Landesgartenschauen

- Lahr 38 ha
- Bad Iburg 25 ha
- Öhringen 30 ha
- Eutin 27 ha
- Burg 16,5 ha

Fortschreibung der Durchführungsgrundsätze für die Tranche 2031 bis 2036

Mit der Fortschreibung der Durchführungsgrundsätze rücken insbesondere drei Aspekte gegenüber der letzten Ausschreibung verstärkt in den Fokus:

- Die LGS soll wichtige städtebauliche Impulse schaffen, um Stadtquartiere nachhaltig aufzuwerten und städtebauliche Vorhaben voranzutreiben.

Bisher: Die Neugestaltung und Erweiterung von qualitätsvollen Grünzonen sind bei städtebaulichen Konzeptionen mit einzubeziehen.

- Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte sind zu fördern.

Bisher: Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte können gefördert werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

- Empfehlung einer Mindestquote von Bio-Produkten (nach EG Verordnung) bei Lebensmitteln und Speisen

Bisher: Angebot an ökologischen und fair gehandelten Produkten in angemessenem Umfang

4. Aktueller Stand der Machbarkeitsstudie

Die Studie ist in drei große Themenblöcke gegliedert, die wiederum in weitere Abschnitte untergliedert sind. Insgesamt ist es das Ziel, Textteile durch Interviews, Bilder, Visualisierungen, Grafiken und Piktogramme aufzulockern und anschaulich darzustellen.

Die zu behandelnden Themen sollen durch eine übersichtliche und ansprechende Präsentation vom Leser schnell erfasst werden können. Das Layout der Broschüre orientiert sich dabei an der Grafik des Bewerbungs-Logo. Die genaue Reihenfolge und Platzierung der einzelnen Themen innerhalb der Studie wird im Rahmen der endgültigen Bearbeitung festgelegt.

Der Umgriff des Schaugeländes und der flankierenden Maßnahmen wurde mit den entsprechenden Beteiligten abgestimmt.

4.1 Themenblock 1 – Rahmenbedingungen und Voraussetzungen in der Stadt

Die einzelnen Titel und Bezeichnungen sind vorläufig und ebenso wie die Reihenfolge nicht abschließend:

- Willensbekundung der Stadt / Vorwort
- Das Stadtportrait
- Landesgartenschau 2034 „Potenziale nutzen“

Stadtportrait

Nach dem Vorwort und Grußwort der Bürgermeister wird im *Stadtportrait* allgemein die Einbindung Offenburgs in den Natur- und Landschaftsraum sowie die politische, wirtschaftliche und geschichtliche Bedeutung der Stadt aufgezeigt. Auch die wichtigsten kulturellen Events und Veranstaltungen, die in der Stadt über das Jahr stattfinden, werden kurz skizziert.

Die Darstellung Offenburgs als Wissenschaftsstandort und die gesellschaftliche Bedeutung für die Stadt erfolgt in einem Beitrag von Herrn Professor Dr. Lieber.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Integrierte Stadtentwicklung und ausgewählte städtebauliche Entwicklungen

Im dem ersten Themenblock werden auch die bisherigen und aktuellen städtebaulichen Entwicklungen in Offenburg dargelegt. Positiv ist in diesem Zusammenhang die integrierte Stadtentwicklung, die Offenburg über Jahre hinweg betreibt und die z.B. auch Voraussetzung für die Förderung von städtebaulichen Sanierungsgebieten wie den Bahnhof und Schlachthof ist.

Zu den bisherigen Entwicklungen – wie u.a. die Umnutzung der alten JVA oder das neue Freizeitbad Stegermatt gibt es einen aktuellen Rückblick. Aktuelle Projekte wie bspw. die Östliche Innenstadt (Lindenplatz, Lange Straße), das Rée Carré, das Mühlbachareal oder auch das Entwicklungsprogramm Gifiz werden ebenso dargestellt.

Landesgartenschau 2034 „Potentiale nutzen“

Das Kapitel *Landesgartenschau 2034 „Potenziale nutzen“* beinhaltet einerseits den so genannten Defizitplan (siehe Anlage 1). Im Defizitplan werden die städtebaulichen und freiraumplanerischen Problemfelder, wie u.a. die trennenden Achsen in der Stadtstruktur (Kinzig/Bahntrasse) und das damit einhergehende Defizit an räumlich-funktionalen Verbindungen dargestellt. Auch die fehlende Zugänglichkeit und Integration der Kinzig in die Stadtstruktur wird aufgezeigt.

Mit dem Konzeptplan wird die konzeptionelle Idee zur Landesgartenschau in Offenburg ganzheitlich dargestellt (siehe Anlage 2), sowie das zentrale Gelände der Landesgartenschau als innenstadtnaher Freiraum. Letzteres wird insbesondere durch die renaturierte und zugängliche Kinzig in die Stadtstruktur integriert. Die Sicherung von innenstadtnahen Freiräumen durch die LGS und flankierende Maßnahmen, wie die Schaffung von neuen Verbindungen und Verknüpfungen führen zu einer ganzheitlichen Freiraum- und Stadtentwicklung, die mit dem Konzeptplan aufgezeigt wird.

4.2 Themenblock 2 – Konzeption der Landesgartenschau

Die einzelnen Titel und Bezeichnungen sind vorläufig und ebenso wie die Reihenfolge nicht abschließend:

- Das Ausstellungskonzept der Landesgartenschau mit den Leitthemen:
 - _Wasser
 - _Bewegung
 - _Ökologie und Biodiversität
- Wege und Spaziergänge im Rahmen der Ausstellung und darüber hinaus
- Verkehrskonzept zur An- und Abreise
- Daueranlagen – Was entsteht dauerhaft mit der Landesgartenschau?
- Organisation und Finanzierung
- Beteiligungsprozess

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Das Ausstellungskonzept

Ein wesentlicher Bestandteil des zweiten Themenblocks ist das Ausstellungskonzept mit den Leitthemen Wasser, Bewegung, Biodiversität und Stadtentwicklung sowie die Darstellung der flankierenden Maßnahmen.

Das Landesgartenschau Gelände gliedert sich wie in der Anlage 3 schematisch dargestellt in drei Bereiche. Insgesamt umfasst das Gelände einschließlich der Kinzig sowie des Mühlbachs und Räderbachs eine Fläche von 24 ha (ohne die genannten Wasserflächen etwa 20 ha). Die Gesamtfläche setzt sich dabei wie folgt zusammen:

- die „Urbane Kinzig“ im Norden mit ca. 5,7 ha
- der „Kinzigpark“ als zentrales Parkgelände mit ca. 13 ha
- die „Räderbachinsel“ mit ca. 5,3 ha

Anlage 4 zeigt das Ausstellungskonzept, in dem auch das „eingezäunte“ Schaugelände ablesbar ist. Die erforderlichen Schauinhalte, wie beispielsweise Themengärten, Spielangebote, Bühnen und Gastronomiestandorte sind schematisch verortet und nachgewiesen.

Die drei zentralen Bereiche der Ausstellung

Der Bereich „Urbane Kinzig“ im Norden erstreckt sich von der Kinzigbrücke am nördlichen Rand bis zur Eisenbahnbrücke im Süden entlang der Kinzig. In dem Bereich sind Aktionsnischen in Richtung Messegelände eingerichtet. Eine großzügige Stufenanlage auf Höhe des Burda-Tower vertet den Bereich auf und ein Brückenschlag verbindet die beiden Uferseiten.

Der „Kinzigpark“ als zentraler Ausstellungsbereich befindet sich auf dem Gelände des Karl-Heitz-Stadions und bindet die Badstraße und den Mühlbach mit ein. Die direkt südlich angrenzende Hochschule kann z.B. in das Ausstellungsgelände einbezogen werden.

Das Stadtteil- und Familienzentrum (SFZ) Stegermatt östlich des Kinzigparks bildet konzeptionell den Übergang zum dritten Bereich „Räderbachinsel“. Die Gärten entlang der Wohnbebauung am Mühlbach sind nicht Bestandteil des Schaugeländes. Nur ein kleiner Teilbereich östlich des Mühlbach soll beispielsweise als Fläche für „Urban Gardening“ integriert werden.

Der Bereich „Räderbachinsel“ umfasst darüber hinaus die gesamte Räderbachinsel vom Pfadfinderheim im Süden bis zu den Kleingärten. Im Osten erstreckt sich die Fläche zwischen Südring und entlang des Geländes der Offenburger Wasserversorgung bis oberhalb des DJK-Geländes. Stadtgeschichtlich ist dieser Bereich von Bedeutung und kann durch die Landesgartenschauausstellung wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gerufen werden. Der Bereich ist kreuzungsfrei durch eine Unterführung im Bereich der Hochschule erreichbar.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Verkehrskonzept zur An- und Abreise

Ein weiterer Bestandteil dieses Kapitels ist das entwickelte An- und Abreisekonzept zur Schau sowie das entwickelte Wegesystem innerhalb des Geländes, das durch großräumige Spaziergänge über das Ausstellungsgelände hinaus in Richtung Norden, Osten und Süden ergänzt wird.

Die An- und Abreisekonzeption strebt durch die Bereitstellung attraktiver Angebote einen sehr hohen Anteil an Nutzern des Umweltverbunds an. Gleichzeitig wird aber auch für Nutzer des motorisierten Individualverkehrs (MIV) eine attraktive Lösung geboten. Besucher, die mit dem Auto anreisen, werden auf einen zentralen Parkplatz im Bereich des ehemaligen Flugplatzes geleitet. Von dort aus verkehrt ein Busshuttle in entsprechender Taktung über den Südring direkt zum Landesgartenschau Gelände und wieder zurück.

An den geplanten Spitzentagen mit Großveranstaltungen soll zusätzlich der Messeparkplatz aktiviert werden, von dem die Landesgartenschau dann fußläufig gut erreichbar ist. Die Großveranstaltungen der Messe und der Landesgartenschau werden dabei terminlich so koordiniert, dass sich keine Überschneidungen ergeben. Um eine Nutzung der Parkplätze direkt um das Landesgartenschau Gelände durch die Besucher zu vermeiden, werden diese für den Zeitraum der Landesgartenschau in der Nutzung für bestimmte Nutzergruppen vorbehalten. Hier wird nur Kurzzeitparken, Bewohnerparken und Beschäftigtenparken möglich sein. Für die Studierenden der Hochschule wird über eine entsprechende Berechtigung das Parken weiterhin ermöglicht.

Das Wegesystem innerhalb des Geländes und der umliegenden Bereiche wird in Form eines bebilderten „Spaziergangs“ dargestellt. Themen wie beispielsweise Barrierefreiheit, Angebote an Aufenthaltsmöglichkeiten und Spielplätzen sollen dadurch abwechslungsreich und atmosphärisch vermittelt werden.

Der Themenblock beinhaltet auch farbige Perspektiven/Visualisierungen, die u.a. die Veränderungen durch die Landesgartenschau als Vorher-Nachher-Betrachtung aufzeigen sollen. Sie sollen aber auch den Qualitätsanspruch unterstreichen, der mit der Konzeption erreicht werden soll. In der Anlage 5 sind die Standorte und Blickrichtungen der geplanten fünf Perspektiven in einem Luftbild gekennzeichnet.

Dauereinrichtungen nach der Schau

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kapitels ist der so genannte Dauereinrichtungenplan (siehe Anlage 6). Entscheidend für die LGS-Konzeption ist die nachhaltige Wirkung für die Stadtentwicklung.

- Was bleibt nach der Schau?
- Was ist der Mehrwert für Offenburg und die Region?
- Welche nachhaltige Wirkung wird mit der Landesgartenschau erzielt?

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Dies wird anhand des Daueranlagenplans grafisch dargestellt und durch entsprechende textliche Erläuterungen ergänzt. Spielanlagen, die neu geordnete Kleingartenanlage, dauerhafte Brückenverbindungen, die Stufenanlage entlang der Burdruckerei verbleiben ebenso wie der zentrale Frei- und Grünraum „Kinzigpark“. Angepflanzte Bäume, Rasen- und Wiesenflächen und andere dauerhafte Pflanzungen verbleiben ebenfalls für Offenburger Bürgerinnen und Bürger.

Veranstaltungselemente wie z.B. Bühnen, Ausstellungspavillons und temporäre Infrastruktureinrichtungen sind keine Daueranlagen und werden nach der Ausstellungszeit wieder abgebaut. Pflanzflächen mit einjährigem Wechselflor werden in der Regel in Rasen- oder Wiesenflächen umgewandelt und auch temporäre Parkplätze werden zurückgebaut.

Städtebauliche Entwicklung im Rahmen der Landesgartenschau

Im Plan zur Daueranlage wird ebenfalls beispielhaft die städtebauliche Entwicklung wie bspw. die der Hochschule aufgezeigt. Eine direkt angrenzende Parkanlage im Sinne eines „grünen Hochschulcampus“ bietet einen immensen Gewinn für die Hochschule und bildet ein Alleinstellungsmerkmal. Städtebaulich und stadträumlich bietet es auch die Chance, den „Brückenschlag“ zur Innenstadt zu bilden.

Ähnlich ist die städtebauliche Entwicklung im Hinblick auf den Stadtteil Stegermatt zu betrachten. Der Standort des Stadtteil- und Familienzentrums mit einer durch den Stadtteil genutzten „Blumenhalle“ nach der Schau bildet den zentralen, städtebaulichen Verknüpfungspunkt. Ein neuer zentraler Veranstaltungsort mit neuen Verbindungen zur neuen Parkanlage und den angrenzenden Bereichen verbessert die stadträumliche Integration nachhaltig.

Organisation und Finanzierung

Im Abschnitt Organisation und Finanzierung werden Punkte, wie die Flächenbilanz und Flächenverfügbarkeit sowie die schematische Auflistung der Realisierung inklusive Zeitplan dargestellt. Bestandteil der Studie ist zudem ein Finanzierungsplan mit der Darlegung des Investitions- und Durchführungshaushalts sowie der Folgenutzung und den Folgekosten. Die Finanzierung ist aktuell in der Erarbeitung und zeigt eine Spanne auf, die je nach Fördermöglichkeiten variieren kann. Dies ist ähnlich zu den Finanzierungsplänen bei den Sanierungsgebieten zu betrachten, die bereits mehrfach in Offenburg umgesetzt wurden.

Freiraumplanerischer Wettbewerb nach dem Zuschlag

Bei einer Vergabe der Landesgartenschau an die Stadt wird die Vorbereitung und Durchführung eines Wettbewerbs erforderlich, in dessen Rahmen die konkrete Ausgestaltung des Geländes erfolgt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

4.3 Der Beteiligungsprozess als wichtiger Baustein zur Konzeptentwicklung

Auf Grundlage einer umfassenden Beteiligungsstrategie wurden die Offenburger Bürger*innen, ganz wie von dem entsprechenden Durchführungsgrundsatz des Landes gefordert, frühzeitig und kontinuierlich in den Prozess der Bewerbung einbezogen und konnten auf unterschiedliche Weise ihre Ideen einbringen. Dabei wurde besonders Wert darauf gelegt, den Kreis der Beteiligten weit zu fassen und unterschiedlichen Zielgruppen die Teilhabe zu ermöglichen.

Frühzeitige und breite Beteiligung bereits seit Frühjahr 2018

Nach den beiden Bürgerinformationen im Frühjahr und Sommer 2018 präsentierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zwischen Herbst 2018 und Frühjahr 2019 die Konzeptidee der Bewerbung in verschiedensten Gremien und warben um die Unterstützung der dort vertretenen Schlüsselakteure. Dies geschah u.a. in den folgenden Gremien:

- Stadtteilkonferenzen
- Seniorenbeirat
- Integrationsbeirat
- Runder Tisch Behindertenfreundliches Offenburg
- Schulleiterkonferenz
- Offenburger Nachhaltigkeitsnetzwerk
- Treffen mit den Umweltgruppen

Corporate Design mit hohem Wiedererkennungswert

Im Januar 2019 fand zudem eine Pressekonferenz statt, bei der das Konzept, das Corporate Design, die Projektwebseite (www.lg-og.de) sowie der Beteiligungsprozess der Bewerbung umfassend vorgestellt wurden. Begleitend wurden eine Sonderbeilage zur Landesgartenschaubewerbung im Offenblatt und ein Projektflyer veröffentlicht.

Zahlreiche Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerinnen und Bürger brachten ihre Vorstellungen zur Landesgartenschaubewerbung bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen ein. Besonders hervorzuheben ist hier die große Bürgerwerkstatt in der Messe (02.02.19) mit 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Inhaltlich ging es um die Schwerpunkte des Konzepts wie Bewegung, Wasser, Infrastruktur oder soziales Miteinander. Die Bürgerinnen und Bürger informierten sich, brachten sich und tauschten sich aus.

Öffentlichkeitsarbeit, Projektwebsite und Bürgerspaziergang

Weitere Aktionen zur Information und Einbindung der breiten Öffentlichkeit waren regelmäßige Pressearbeit und aktuelle Meldungen auf der Projektwebseite, ein Infostand auf dem Wochenmarkt (22.06.19) und der Bürgerspaziergang mit der Stadtspitze durch das geplante Ausstellungsgelände (17.07.19, 50 Teilnehmende).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Postkartenwand der Ideen

Als niedrigschwelliges participationsangebot fand zwischen Januar und Juli 2019 eine Postkartenaktion statt, bei der Ideen auf Postkarten im LGOG-Design geschrieben und portofrei an die Stadt zurückgesandt werden konnten. Die Postkarten lagen in allen städtischen Einrichtungen sowie bei Veranstaltungen aus und waren Teil des Projektflyers. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, schickte die Stadt eine große Postkartenwand auf Rundreise durch die Stadtteil- und Familienzentren, stellte eine Litfaßsäule an der Hochschule Offenburg auf und veröffentlichte zwei Monate lang wöchentlich Meldungen in den Ortsteilblättern. Es wurden insgesamt 250 Postkarten an die Stadt zurückgeschickt.

Einbindung der Wirtschaftsvertreter

Bei einem Frühstück mit Wirtschaftsvertreterinnen und –vertretern im Burda Media Tower (19.07.19) wurde das Konzept der Bewerbung vorgestellt und gemeinsam mit der Stadtspitze Ideen für eine erfolgreiche Umsetzung entwickelt.

Sportlich unterwegs für die Landesgartenschau beim Stadtlauf

Im Bereich Sport wurde neben der Präsentation im Sportkreis und der Thematisierung im Rahmen des Sportstättenkonzepts die Landesgartenschaubewerbung sowohl beim diesjährigen Stadtlauf, als auch bei der Ende September stattfindenden Vorstellung der Sport-Spaß-Broschüre eingebunden.

Kinder und Jugendliche als Schwerpunkt der Beteiligung

Ein besonderer Schwerpunkt des participationsprozesses lag im Bereich der Kinder und Jugendlichen, da das Zukunftsprojekt Landesgartenschau diese Zielgruppe bis ins Erwachsenenalter begleiten wird. Jugendliche konnten sowohl beim SMV-Forum (25.01.19), beim Jugendworkshop im Salmen (19.02.19, 45 Teilnehmende) und online ihre Ideen einbringen. Zudem fanden sich beim Workshop Jugendliche, die eigene Beiträge auf den Social-Media-Kanälen veröffentlichten.

Die Beteiligung der jüngeren Kinder erfolgte über die Zusammenarbeit mit sechs Kindertageseinrichtungen und drei Grundschulen/Horten. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie bei einigen Einrichtungen auch Herrn Bürgermeister Martini präsentiert.

Nächste Bürgerinformation als Rückmeldung am 16.10.2019

Ein wichtiger Baustein eines participationsprozesses ist der Bürgerschaft eine Rückspiegelung zu geben, wie die Ergebnisse aus der Beteiligung in die Planung aufgenommen werden. Hierzu wird am 16.10.19 eine Bürgerinformation stattfinden, bei welcher der Planungsstand für die Bewerbung erläutert und die Einbindung der Ergebnisse veranschaulicht wird.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

4.4 Themenblock 3 – Ausblick und „Zukunftsperspektiven“

Im abschließenden Kapitel „Die Zeit bis zur Landesgartenschau“ wird ein Ausblick auf städtebauliche und freiraumplanerische Projekte gegeben, die in der Vorbereitung und Planung sind. Im Einzelnen sind das u.a.

- Sanierungsgebiet „Bahnhof und Schlachthof“
- Grüngürtel um die Innenstadt
- Neubau des Klinikums
- Städtebauliche Entwicklung Uffhofen-Nord

Areal der Burda-Druckerei als Potentialfläche

Ebenfalls sollen die Chancen einer Entwicklung des Areals der Burda-Druckerei aufgenommen werden. Aufgrund der Lage im direkten Umfeld der Landesgartenschau-Fläche könnte das Areal in die Planungen aufgenommen werden. Momentan ist nicht absehbar, in welchem Zeitrahmen die Nutzung der Druckerei aufgegeben wird, allerdings bietet sie allein aufgrund der Lage enorme Chancen für eine Anbindung an die Landesgartenschau sowie eine damit verbundene städtebauliche Entwicklung.

5. Einbindung unterschiedlicher Akteure

Testimonials

Die Testimonials (kurze Statements mit und ohne Bilder) von Personen und Gruppierungen werden entweder ganz klassisch nacheinander präsentiert oder innerhalb der Broschüre den entsprechenden Themengebieten zugeordnet. Ziel ist es, nicht nur einzelne Personen zu Wort kommen zu lassen, sondern Gruppierungen zusammenzufassen, um somit auch den breiten Rückhalt in der Stadtgesellschaft und der Politik darzustellen. Auch prominente „Offenburger“ wie Dr. Hubert Burda und Dr. Wolfgang Schäuble konnten als Unterstützer gewonnen werden.

Regierungspräsidium Freiburg

Die naturnahe Ausgestaltung der Kinzig ist ein zentraler Baustein der Konzeptidee zur Landesgartenschau. Die Kinzig ist als Gewässer erster Ordnung in der Zuständigkeit des Regierungspräsidiums Freiburg. Mit den zuständigen Bereichen wurden in den letzten 18 Monaten mehrere Abstimmungen vorgenommen, um die Umsetzbarkeit der naturnahen Gestaltung der Kinzig zu prüfen.

Ziel für das Fließgewässer ist es den Tieren und Pflanzen einen Lebensraum zu geben, aber gleichzeitig auch den Hochwasserschutz zu gewährleisten. Darüber hinaus ist es auch das Ziel, das Potential zur Freizeit- und Erholungsnutzung zu entwickeln. Die Anforderungen sind vielfältig, gemeinsam mit dem Regierungspräsidium konnten Rahmenbedingungen erarbeitet werden, die den unterschiedlichen Anforderungen Rechnung tragen und die Machbarkeit im Rahmen der Landesgartenschau gewährleisten.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

Hochschule Offenburg

Als ein wichtiger Akteur in Offenburg trägt die Hochschule zur Machbarkeitsstudie mit einem Blick in die Zukunft auf das übergeordnete Thema „Koexistenz von Mensch + Maschine“ bei. Die Entwicklung in den fachlichen Bereichen wie Biomechanik, Mobilität, Landwirtschaft 5.0 sowie intelligenter Energiesysteme wird sich intensivieren und Themen, die heute visionär erscheinen, sind in 15 Jahren bereits selbstverständlich.

Eines der dargestellten visionären Themen ist „Smart + Green – Nachhaltigkeit intelligent unterstützen, intelligente Ausstattung von Städten“. Intelligente Energiesysteme managen den Verbrauch und die Weitergabe überschüssiger Energie, beispielsweise in Gastronomiegebäuden oder der Blumenhalle.

Die räumliche und thematische Einbindung der Hochschule ist ein zentraler Baustein in der Konzeptionierung der Landesgartenschau.

Sportvereine und Sportkreis im Rahmen des Sportstättenkonzepts

Das Karl-Heitz-Stadion ist zentrale Fläche der Landesgartenschau. Allerdings befinden sich im näheren Umfeld des LGS-Geländes eine Vielzahl von Sportstätten und Sportvereinen, die entsprechend in die Entwicklung des Sportstättenkonzepts eingebunden sind. Die Inhalte und Parameter werden in der Machbarkeitsstudie dargelegt und zeigen auch hier eine frühzeitige und breite Einbindung. Das neue Karl-Heitz-Stadion und die Entwicklung bestehender Sportstätten im nahen Umfeld der LGS bilden eine wichtige Voraussetzung.

Stadtteil- und Familienzentrum (SFZ) Stegermatt

Dem direkt angrenzenden Stadtteil kommt eine wichtige Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund wurde das SFZ Stegermatt eng in die Erarbeitung der Konzeption eingebunden. Die Landesgartenschau bietet eine Chance, den Stadtteil positiv weiter zu entwickeln. In der Machbarkeitsstudie werden in Form eines Interviews mit dem Leiter des Stadtteil- und Familienzentrums, die bisherige Entwicklung und die Chancen aufgezeigt.

Pfadfinderschaft Stamm Konradin

Mit dem Standort „Ehemaliges Wasserwerk“ am Räderbach bietet sich die Möglichkeit das Pfadfinderheim in das Ausstellungsgelände einzubeziehen. Mit dem Ehrenvorsitzenden der Pfadfinder wurde die Lage innerhalb des Schaugeländes und eine mögliche, aktive Beteiligung während der Schau abgestimmt. Dies wird ebenfalls innerhalb der Machbarkeitsstudie dargelegt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

105/19

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:
Martini, Oliver
Siefert, Traute

Tel. Nr.:
82-2443

Datum:
03.09.2019

Betreff: Bewerbung Landesgartenschau - Aktueller Sachstand

6. Nächste Schritte

In den nächsten Wochen wird die Machbarkeitsstudie inhaltlich weiter bearbeitet und parallel dazu das Layout weiter entwickelt. Am 19.12.2019 wird die Studie persönlich in Stuttgart abgegeben.

Ab Herbst 2019 wird zeitgleich zur Fertigstellung der Studie auch mit der Planung der Bereisung begonnen. Es werden erste Ideen für die Präsentation, die Führung über das Gelände und die Darstellung des Engagements der Bürgerinnen und Bürger („Flashmob“) gesammelt, die ab Ende des Jahres konkretisiert werden.